

NACHRICHTEN

Unfall mit Familie im Wohnwagen



Offikon – Weil sie übermüdet war, hat eine 43-jährige Lenkerin in der Nacht auf Donnerstag die Kontrolle über ihr Wohnmobil verloren. Das Fahrzeug kollidierte mit der Leitplanke. Es schleuderte über alle Fahrstreifen und kam auf dem Pannenstreifen total beschädigt zum Stillstand. Gemäss der Kantonspolizei befand sich im Wohnmobil eine Familie mit zwei Kindern. Ein Kind musste wegen Verdachts auf Hirnerschütterung ins Spital gefahren werden. (red)

Friedensrichter für Übergangszeit

Horw/Kriens – Der Amtsgerichtspräsident Luzern-Land hat den Krienser Friedensrichter Marcel Johann zum stellvertretenden Friedensrichter für Horw ernannt. Er ersetzt den am 23. Mai unerwartet verstorbenen Horwer Friedensrichter Josef Burch. Marcel Johann bleibt bis zur Ernennung eines neuen Friedensrichters für die Gemeinde Horw in diesem Amt. (red)

Sörenberg

Blitz setzt Haus in Brand



Das brennende Ferienhaus. BILD KAPO

red. Ein Blitz hat am Mittwoch kurz vor 18.45 Uhr in ein unbewohntes Ferienhaus im Gebiet Südmoos in Sörenberg eingeschlagen. Durch den Blitzschlag ist das Ferienhaus in Brand geraten, meldet die Kantonspolizei Luzern. Personen wurden dabei nicht verletzt. Der Sachschaden kann zurzeit noch nicht beziffert werden.

Holzbauten nur mit Schutzanlage
Blitzschläge dieser Art sind keine Seltenheit. 2008 zählte die Gebäudeversicherung des Kantons Luzern 9 direkte und 244 indirekte Einschlüsse. Die Schadenssumme bei direkten Einschlüssen bewege sich pro Jahr bei durchschnittlich einer Viertelmillion Franken, sagte Markus Clerc, Leiter Kommunikation. Gefährdet seien vor allem Holzbauten. Diese bräuchten zwingend eine Blitzschutzanlage.

GRATULATIONEN

Diamantene Hochzeit

Kriens – Heinrich und Trudy Mumenthaler an der Arsenalstrasse 16 in Kriens konnten am Mittwoch ihre diamantene Hochzeit feiern. Wir gratulieren dem Ehepaar ganz herzlich und wünschen alles Gute.

KORREKTUR

Flubag baut um

Beromünster – Nicht das Bundesamt für Zivilluftfahrt will den Flugplatz Beromünster ausbauen, wie in der gestrigen Ausgabe irrtümlicherweise vermeldet wurde, sondern die Flugbetriebs-AG Beromünster (Flubag). Wir entschuldigen uns für den Fehler. (red)

Andreas Meyer

SBB-Chef begrüsst Tiefbahnhof

SBB-Chef Andreas Meyer ermutigt Luzern, das Projekt Tiefbahnhof voranzutreiben. Trotz düsteren Finanzierungsaussichten.

INTERVIEW VON HANS R. WÜST

SBB-Chef Andreas Meyer besitzt nach eigenen Angaben eine einzige Aktie: die Namensaktie Nummer 1800 der Sursee-Triengen-Bahn. Am Mittwoch nahm er an der Generalversammlung in Sursee teil. Wir befragten ihn zum geplanten Luzerner Tiefbahnhof.

Andreas Meyer, wie beurteilt der SBB-Chef die Realisierungschancen für einen Tiefbahnhof in Luzern?

Andreas Meyer: Aus betrieblicher Sicht der SBB muss in Luzern bezüglich des Engpasses beim Gütschtunnel etwas unternommen werden. Es ist auch richtig, wenn sich Luzern aus strategi-

Der Tiefbahnhof Luzern kostet über eine Milliarde Franken. Ist es nicht eine Illusion zu glauben, das Bundesparlament werde dafür eine solche Summe bewilligen?

Meyer: Es geht in Zukunft nicht mehr einfach um die Frage, ob der Bund das bezahlt. Mitentscheidend wird sein, in welchem Umfang Regionen und Kantone eine Mitfinanzierung in Betracht ziehen. Man kann den öffentlichen Verkehr nicht einfach unter dem Kostenaspekt betrachten. Er ist auch mitentscheidend für die Attraktivität als Wirtschaftsstandort, als Wohnort und als Tourismusregion. Unsere internen Studien belegen, dass Standorte, die in den öffentlichen Verkehr investieren, ein überproportionales Bevölkerungswachstum aufweisen.

Was ist zu tun, dass die Realisierungschancen für den Tiefbahnhof intakt bleiben?

Meyer: Es geht jetzt darum, die Sache gründlich zu studieren und Grundlagen für eine Kosten-Nutzen-Betrachtung zu schaffen. Dazu gehören auch Überlegungen, wie ein solches Projekt in Phasen realisiert werden kann. Parallel zu diesen Studien muss man auch

«Wir helfen mit, das Projekt so schnell wie möglich voranzutreiben.»

ANDREAS MEYER,
CEO SBB

schen Überlegungen für eine bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr einsetzt. Ich begrüsse es deshalb, dass auch grössere Projekte angedacht werden. Allerdings steht der Tiefbahnhof Luzern in landesweiter Konkurrenz zu anderen Projekten in der Grössenordnung von 40 Milliarden Franken, für welche die Finanzierung noch nicht geregelt ist.



bereits darüber nachdenken, wie das Projekt finanziert werden könnte.

Was können und werden die SBB konkret dazu beitragen?

Meyer: Wir stehen unserem Auftraggeber, dem Kanton Luzern, mit Rat und Tat direkt zur Seite und helfen mit, das Projekt so schnell wie möglich voranzutreiben. Es ist auch unsere Aufgabe, die Einbindung ins nationale Verkehrskonzept anzuschauen.

Zum Schluss: Wie kommt es, dass der SBB-Chef an der Generalversammlung der kleinen Sursee-Triengen-Bahn teilnimmt?

Meyer: Ich bin Bürger des Kantons Luzern. Mein Vater ist Grosswanger,

meine Mutter eine Triengerin. Die Teilnahme an der GV kam dadurch zu Stande, dass mir mein Onkel, der Trienger alt Gemeindeammann Franz Kost, zur Wahl als SBB-Chef eine Aktie der Sursee-Triengen-Bahn geschenkt und der Verwaltungsrat mich eingeladen hat.

Hauptstudie für S-Bahn

Im Herbst will der Verwaltungsrat der Sursee-Triengen-Bahn (ST) entscheiden, ob die Idee einer S-Bahn durchs Surental weiterverfolgt wird. Das erklärte Verwaltungsratspräsident Walter Niklaus an der Generalversammlung in Sursee. Zuvor finden Gespräche mit den Gemeinden Sursee, Geuensee, Büron und Triengen sowie mit dem Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland statt.

Eine Vorstudie der ETH Zürich hat ergeben, dass das Pendlerpotenzial für eine Wiederaufnahme des Personenverkehrs zwischen Sursee und Triengen vorhanden wäre. «Um das Projekt weiterzuverfolgen, ist jetzt eine Hauptstudie nötig», sagte Walter Niklaus. Diese liefert konkrete Antworten auf Machbarkeit, Kosten-Nutzen-Verhältnis und siedlungspolitische Auswirkungen. Laut Niklaus sind dafür rund 50 000 Franken nötig.

Kanton unterstützt Abklärungen

Beim Kanton als Hauptaktionär der Sursee-Triengen-Bahn stossen weitere Abklärungen auf offene Ohren. Daniel Meier, Abteilungsleiter Öffentlicher Verkehr und Vertreter des Kantons im Verwaltungsrat, spricht von einer «interessanten Vision». Der Kanton unterstütze die Erarbeitung

der nötigen Grundlagen und werde aufgrund der Resultate die notwendigen Massnahmen einleiten.

Eine Wiederaufnahme des Personentransportes im Surental würde 25 bis 30 Millionen Franken kosten. Die bestehende Strecke müsste elektrifiziert werden. Eine S-Bahn würde die bestehende Buslinie, die 1971 den Passagiertransport per Bahn im Surental abgelöst hat, nicht ersetzen.

Schieflage wegen Pensionskasse

Die statutarischen Geschäfte der Generalversammlung gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

Sorgen bereitet dem Verwaltungsrat aber die in Schieflage geratene Pensionskasse Ascoop, welcher viele Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs angeschlossen sind. Um die derzeitige Unterdeckung von rund 64 Prozent wieder auf 100 Prozent zu sanieren, soll die Sursee-Triengen-Bahn einen Beitrag von einer halben Million Franken leisten. «Für uns ist das ein happiger Brocken. Die Lage ist ungemütlich, aber nicht hoffnungslos», so Verwaltungsratspräsident Niklaus. Der Verwaltungsrat will auch Alternativen zur Ascoop prüfen.

HRW

EXPRESS

► Andreas Meyer begrüsst den Einsatz für den geplanten Tiefbahnhof in Luzern.

► Er hat dem Kanton Luzern seine Unterstützung zugesagt.

► Denn der öffentliche Verkehr sei entscheidend für die Attraktivität eines Ortes.

SBB-Chef Andreas Meyer will das Projekt Tiefbahnhof mit vorantreiben.

BILD EQ IMAGES

Konzertreihe in Sursee

Viele Tänzer beleben die Bühne am See

Trachtentänze, Hip-Hop und Country gabs am Mittwoch in Sursee. Das war erst der Beginn einer vielfältigen Konzertreihe.

Konzerte und Tänze verschiedenster Stilrichtungen bietet die Veranstaltung «Bühne am See» im Strandbad Sursee. Eröffnet wurde die viertägige Reihe am Mittwoch von den vereinigten Trachtentönen Buttisholz, Sursee und der Tanzgruppe Buttisholz-Nottwil. Mit vier

Trachtentänzen, darunter dem bekannten Stück «Örgeliuus» von Ernst Jakob, sangen und tanzten sich die Trachtenleute schon bald in die Herzen der Zuschauer.

Jugendliche Tänzer

Als nächste Attraktion konnte Moderator Bruno Schaller die Kindertanzgruppe Happy Dance des Frauenturnvereins Schenkon ansagen. Die Jugendlichen zeigten viel Spass an ihrem Auftritt unter der Leitung von Giovanna Baumeler, sogar die fünfjährige Aurora machte wacker mit. Nach vier Tänzen, vor allem Hip-Hop und Street-Dance,

durften die Kinder den wohlverdienten Applaus entgegen nehmen.

Wildwest-Stimmung in Sursee

Die Crazy Foot Line Dancers aus Nebikon bestehen erst seit einem Jahr und werden von Gründerin Beatrice Huwiler geleitet. Wildwest-Stimmung kam auf, als die rassigen Girls und die stämmigen Cowboys zu Country-Melodien schwingvolle Tänze präsentierten. Ihr breit gefächertes Repertoire umfasst alle Stilrichtungen, von Swing und Charleston bis Country und Polka. Feurig und temperamentvoll zeigte sich während fast einer Stunde die

Tanzcompagnie Flamencos en route. Alte spanische Lieder wurden mit zeitgenössischer Lyrik verbunden und mit traditionellen Tänzen gestaltet.

Ein grosses Feuerwerk schloss den ersten Abend der Open-Air-Konzertreihe ab, die noch bis Samstag dauert.

ANTON A. OETTERLI

HINWEIS

► Die weiteren Aufführungen: Freitag, 3. Juli, 20.15 Uhr: Blasmusik mit der Jugendmusik Sursee, dem Tambourenverein Sempachersee und dem Rekrutenspiel 16-1. Samstag, 4. Juli, 20.15 Uhr: Gesänge und Tänze aus aller Welt. Bühne am See im Strandbad Sursee. Vorverkauf: Luzerner Kantonalbank, Sursee. www.buehneamsee.ch ◀